Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 600. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 28. August 1886.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 28. August.

Der Mittheilung des „Pest. Ll.", Fürst Alexander habe seine Abdankung thatsächlich gegeben und ein betreffendes Document unterzeichnet, wird von verschiedenen Seiten widersprochen. Der Wiener Correspondent des „Daily Telegraph" meldet seinem Blatte:

„Ich bin im Besitz authentischer Informationen über das Schicksal des Fürsten Alexander seit dem Ausbruch der Revolution in Sophia. Vierzehn unzufriedene Offiziere drangen in ihn, seine Abdankung zu unterzeichnen, und im Falle seiner Willfahrung versprach man ihm, daß er das Land unbehelligt verlassen könne. Weder dies noch die darauf folgenden Drohungen vermochten indeß den tapferen Helden von Slivnitza zu bewegen, das Abdankungs-Document zu unterzeichnen. Der Fürst zauderte nicht einen Augenblick, sondern schleuderte das schmachvolle Schriftstück, welches seine Freiheit gesichert hätte, von sich, und forderte seine feigen Angreifer heraus, ihr Schlimmstes zu thun. Alsdann wurde er nach Rahova abgeführt, wo eine kleine Yacht seiner harrte. Dies Fahrzeug hatte eine Mannschaft, die nicht ausschließlich aus Bulgaren bestand. Selbst über die Nationalität der Yacht scheint einiger Zweifel zu herrschen; aber die Bevölkerung am Flußufer versichert, daß sie mit größerer Geschwindigkeit dahin fuhr, als irgend ein anderer Donaudampfer. Man sah an Bord eine Abtheilung bulgarischer Truppen mit aufgesteckten Bajonetten. Als die Yacht Rustschuk und Silistria passirte, waren dort bereits Deputationen von der Karavelow'schen Regierung angelangt, um das Fahrzeug anzurufen und den Fürsten zu empfangen, wenn er landen sollte. Es wurde indeß von den Signalen am Lande keine Notiz genommen. Die Yacht kam in dem russischen Hafen Reni in Bessarabien an. Inzwischen hatte Karavelow, den man mit Unrecht der Verrätherei beschuldigte, sich an die Spitze der Gegenrevolution gestellt. Die Truppen, wüthend über den ihnen von den Verschwörern gespielten Betrug, die den Namen des Fürsten Alexander unter einer fingirten Abdankungsacte gefälscht hatten, sind begierig ihre Loyalität zu beweisen. Sämmtliche Telegramme stimmen in der Meldung überein, daß die Contre-Revolution triumphirt hat, daß Karavelow, der zuverlässige Minister und Freund des Fürsten, sich wieder im Amte befindet, und daß die große Masse der Bevölkerung in beiden Bulgarien mit Ungeduld der Rückkehr ihres geliebten Souveräns entgegensieht."

Die uns heute vorliegenden englischen Zeitungen geben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß Fürst Alexander nach Bulgarien zurückkehren werde. Der „Standard" schreibt:

„Daß Fürst Alexander nach Sophia zurückkehren sollte, darüber hegen wir nicht den geringsten Zweifel. Es würde für die Balkan-Halbinsel, für die Türkei, und für Oesterreich das Beste sein, und hieraus folgt, daß es auch von Deutschland und England mit Befriedigung gesehen werden würde. Ueberdies erlauben wir uns zu denken, daß diese Mächte keinen triftigen Grund haben, von ihrer Politik abzuweichen, um dem Belieben oder der Empfindlichkeit einer Macht Rechnung zu tragen, die ihre Bereitwilligkeit gezeigt hat, zur Erreichung ihres Zweckes die schmutzigsten Mittel anzuwenden, und selbst dann ihren Zweck nicht erreichen kann. Wenn Rußland noch immer für den Bundesgenossen von Oesterreich und Deutschland gehalten wird, dann können diese Mächte nicht gerade stolz auf ihren Collegen sein. Die Wegführung des Fürsten Alexander war eine verächtliche Gewaltthat, die durchaus nicht mit den Gebräuchen der modernen Civilisation im Einklange steht. Wenn der Czar seine Armeen nach Bulgarien geführt hätte, um den Fürsten abzusetzen, der ihm halsstarrig Trotz bot, dann würde die Welt sein Motiv verstanden haben, wie gefährlich seine Handlungsweise auch für den Frieden Europa's gewesen wäre. Aber elende Schurken zu dingen, um einen Feind wegzuschleppen, das ist nicht, was die Welt heutigen Tages von dem Herrscher eines großen Volkes erwartet. Der Versuch ist, wie er es verdiente, erbärmlich gescheitert und bedeckt seine Urheber mit Schande und Verwirrung."

Die „Times" schreibt:

„Es ist schwer zu glauben, daß Rußland, eine der Großmächte Europas, ganz offen ein Theilnehmer an diesem Menschenraube sein solle. Bei dem Gedanken an die Möglichkeit, daß Fürst Alexander, der trotz Allem ein deutscher Bürger ist, persönlich mißhandelt werden könnte, hat die Entrüstung in Berlin einen hohen Grad erreicht. Es ist wahr, daß Rußland alle Kenntniß von der Gefangennahme des Fürsten, und alle Verantwortlichkeit für seine Entfernung von bulgarischem Gebiet in Abrede stellen kann, aber es kann nichts durch Handlungen gewinnen, deren sich jeder civilisirte Staat schämen würde, noch kann es mit der geringsten Achtung für die Meinung der Welt nur für eine einzige Stunde die Actionsfreiheit eines unabhängigen Souveräns beschränken, dessen Rückkehr von seinen Unterthanen enthusiastisch gefordert wird." Auf die Ereignisse der letzten 48 Stunden, die Contre-Revolution, übergehend, fährt das Cityblatt fort: „Selbst wenn die Geschichte von der Abdankung des Fürsten wahr wäre, was zu bezweifeln wir Grund haben, so würde doch ein Document dieser Art, von einem Herrscher unter Zwang und als Opfer eines schändlichen Handstreiches erlangt, durchaus keine Giltigkeit haben. Das Verhalten des bulgarischen Volkes unter Umständen höchst peinlicher Prüfung, dessen Loyalität für den Fürsten und die Energie, mit welcher es den Plan, es fremdem Einfluß zu überliefern, von sich abgeschüttelt hat, muß ihm die Achtung Europas sichern. Es ist nicht so leicht, wie es gewisse Persönlichkeiten augenscheinlich gedacht haben, den Fürsten Alexander seiner Souveränetät zu berauben, ausgenommen durch ein Verfahren, vor dessen Resultaten selbst das Gewissen von Despoten heutzutage zurückschrecken muß. Europa kann selbstverständlich bulgarische Freiheiten mit Nichtachtung behandeln, aber es giebt mancherlei Einwendungen gegen eine derartige Politik der Mächte. So weit es England betrifft, so haben wir nur die Warnung zu beherzigen und uns vorbereitet zu halten, mit der ganzen uns zu Gebote stehenden Macht unsere Reichsinteressen zu vertheidigen, wenn dieselben bedroht sein sollten."

Die „Morning Post" meint, die Handlungsweise Rußlands stelle fast die unglaublichen Geschichten der Borgias und der kleinen Tyrannen-Fürsten Italiens im Mittelalter in den Schatten.

Wenn auch den Jesuiten die Rückkehr nach Deutschland nicht gestattet werden dürfte, so wird doch der „Post" aus Oesterreich gemeldet, daß wegen der Zulassung wenigstens eines Ordens Bemühungen zu registriren sind, die vielleicht nicht erfolglos bleiben werden. Es handelt sich um den Benediktiner-Orden, dem von seinen Freunden große Friedfertigkeit nachgerühmt wird, so zwar, daß er mit den weltlichen Gewalten noch nie und nirgend in Coflikt gerathen sei. Ansiedelungen dieses Ordens sollen für Preußisch-Schlesien oder überhaupt für Preußen beabsichtigt sein. Es haben entsprechende Unterhandlungen stattgefunden mit dem mährischen Benediktinerstift Raigern, sowie dem Vernehmen nach mit dem Convent einer böhmischen Benedictinerabtei. Unter den betreffenden Ordensherren soll sich im Allgemeinen eine große Geneigtheit zur Ansiedelung in Preußen kundgegeben haben.

Deutschland.

♂ **Berlin,** 27. August. [Communales. — Personalien. — Socialdemokratisches.] Unsere Stadtverwaltung, welche bekanntlich einen ganz enormen Briefverkehr bewältigen muß, hat sich schon seit längerer Zeit ein eigenes Briefträgercorps geschaffen, das der Stadt pecuniären Nutzen gebracht hat. Dasselbe, 18 Mann stark, hat im ersten Halbjahr des Kalenderjahrs 1886 42 544 Briefe mit und 212 865 ohne Behändigungsscheine befördert. Außerdem sind noch durch die Stadtpost 14 758 Briefe bestellt worden. Es ergiebt dies eine Gesammtzahl an Briefen der Stadtverwaltung von nicht weniger als 270 167 Stück für sechs Monate, also für das ganze Jahr von rund 550 000 Stück, nicht gerechnet alle diejenigen Benachrichtigungen, welche die Steuer- und Gelderheber und andere Beamten bestellen. Die städtischen 18 Briefträger sind im Ganzen mit monatlich 11 956 M. honorirt worden, haben also durchschnittlich täglich 4,59 M. empfangen. Die Ersparniß, welche die Stadtkasse durch die Anstellung dieser Briefboten im ersten Semester d. J. gemacht hat, beträgt, trotzdem die Boten für jeden Brief 2½ Pf., für jeden eingeschriebenen Brief 4 Pf. empfangen, 9322 Mark, also monatlich etwas mehr als 1550 Mark. — Der Oberbürgermeister a. D. Kieschke hat dem Magistrat die Mittheilung gemacht, daß er am 1. October d. J. aus dem Bezirksausschusse auszutreten beabsichtige. — Der älteste Sohn unseres berühmten Physiologen Dr. Claude du Bois-Reymond wird demnächst als praktischer Arzt in den Dienst der holländischen Armee eintreten und in dieser Stellung eine Reise nach einer der niederländischen Colonien unternehmen, die der Forschung gewidmet sein soll; die Rückkehr wird erst nach mindestens 3 Jahren erfolgen. Der junge Arzt hat sich mit Vorliebe der Augenheilkunde zugewandt und war zuletzt bei Herrn Prof. Hirschberg als Assistent beschäftigt. — Unsere Socialdemokraten haben den Todestag Ferdinand Lassalle's stets durch einen Massenausflug an dem Sonntag, welcher dem 31. August am nächsten lag, gefeiert. Die vorjährige Feier fand bekanntlich in Grünau statt und hierbei kam es, wie auch in den Reichstagsverhandlungen durch den Minister von Puttkamer constatirt wurde, zu einem Conflict zwischen Gendarmen und Socialdemokraten. Auch die diesjährige Lassallefeier wird durch einen Massenausflug, der sich wiederum nach Cöpenick-Grünau richtet, begangen werden. Die Betheiligung verspricht eine ganz enorme zu werden, denn die sämmtlichen noch hier bestehenden Arbeiterbezirksvereine fordern ihre Mitglieder und auch Freunde und Gönner auf, an der Landpartie, deren Zweck freilich nicht angegeben wird, theilzunehmen.

[Uebung der Garde.] Das Tempelhofer Feld hatte heute wieder einen großen Tag, vor dem Kaiser, dem König von Portugal und dem Kronprinzen marschirten und übten heute unsere Garden. Die ganze Garnison war ausgerückt; rechts und links der Chaussee marschirte die Infanterie im Feuer, links der Chaussee nach Britz zu manöverirte die Cavallerie, Dragoner und Ulanen. Eine dichte Staubwolke war hier über das Ganze ausgebreitet; nur die Fähnchen der Ulanen leuchteten aus dem Dunkel hervor. Um 7¾ Uhr traf der König von Portugal mit unserem Kronprinzen in einer vierspännigen offenen Equipage, der ein Vorreiter voransprengte, auf dem Paradefelde ein. Am Eingange desselben, dicht hinter der Bockbrauerei, hatte unterdessen der commandirende General des Gardecorps, General von Pape, mit seinem Stab und der Commandant von Berlin Aufstellung genommen. Beide wurden dem König vorgestellt. Der Kronprinz bestieg hier sofort das Pferd und sprengte querfeld ein, während der König von Portugal in der Equipage folgte. König Ludwig ist von kleiner, untersetzter Figur und von frischem Gesichtsausdruck. Haar und Bart — Schnurrbart — sind blond. Links der Chaussee nach Tempelhof zu, wohin der Kronprinz und der König sich begaben, begann sofort das Exercieren der Infanterie im Feuer gegen einen supponirten Feind. Die den Feind markirenden Fähnchen tauchten ganz fern am Horizont auf. Aus der Hasenhaide zog sich die Schützenlinie; Gewehrfeuer erkrachte in langer Kette. Jetzt wurde die übrige Infanterie ins Feuer gebracht, eine Salve folgte auf die andere und weißer Pulverdampf lagerte sich über das Feld. Hornsignale ertönten, Commandorufe erschallten, jetzt verstummte das Feuer für einen Augenblick, die Trommeln wirbelten und im Sturmschritt sah man die Colonnen vorgehen. Dann trat wieder eine Pause ein, von allen Seiten sprengten die Obersten und Bataillonscommandeure auf den Höchstcommandirenden zu. So das Gefechtsbild links der Chaussee, rechts war es ähnlich, hier entbrannte der Kampf hauptsächlich um eine nach Schöneberg zu gelegene Fabrik, wo der Feind sich eingenistet hatte. Auf der Tempelhofer Chaussee selbst wogte es von Truppen hin und herüber. Unterdessen war es 8½ Uhr geworden, in der Nähe des Garnisonkirchhofes, hinter der Hasenhaide, standen die schweren Reiter, das Regiment der Gardes du Corps und das Garde-Kürassier-Regiment in Brigadecolonne zum Vorexercieren aufmarschirt, das vor dem Kaiser stattfinden sollte. Der Commandeur der Garde-Cavallerie-Division, Generallieutenant von Winterfeldt mit einem Stab von höheren Offizieren und der Generalarzt Dr. Leuthhold mit dem Stabsarzt Dr. Tiemann erwarteten hier den Kaiser. Die Uhr der Bockbrauerei zeigte 8½ Uhr, als der oberste Kriegsherr, auf seiner Fahrt durch die Stadt auf das Herzlichste begrüßt, in vierspänniger Equipage mit Spitzenreiter vorauf auf dem Paradefeld eintraf. Der Kaiser ließ unweit des großen Springbockes halten, um hier das Eintreffen des Königs von Portugal vom Paradefeld her abzuwarten. Sobald die Anfahrt gemeldet wurde, fuhr der Kaiser im Schritt an den ersten Flügel, und von diesem die Front entlang, die einzelnen Regimenter mit „Guten Morgen" begrüßend. Vor der Front der Garde-du-Corps angelangt, schloß sich ihm der König von Portugal, ihm zur Seite der zum Ehrendienst befohlene Generaladjutant v. Rauch, an. Diesem folgte der Kronprinz zu Pferde und in weiteren Equipagen das Gefolge des Königs und mehrere Offiziere zu Pferde, unter denen man auch den österreichischen Militärbevollmächtigten Oberstlieutenant Frhrn. von Steininger bemerkte. Sobald der linke Flügel der Aufstellung erreicht war, schwenkten die Wagen des Kaisers und des Königs so, daß sie beide nebeneinander hielten und nunmehr eine Begrüßung der beiden Monarchen stattfand.

Onkel Elis.*) [8]

Novelle von **Helene Nyblom.**

Mit Genehmigung der Verfasserin aus dem Dänischen übersetzt von **Homo.**

Ich sah nach der Uhr und bemerkte, daß es gerade an der Zeit sei, den versprochenen Besuch bei Madame und Mademoiselle Millis zu machen. Ich fand beide Damen im Zimmer, meine neue Freundin stand am weit geöffneten Fenster und sah auf die Landschaft hinaus, ihre Tante war am Theetisch beschäftigt. Die alte Dame sah noch sehr gut aus; sie mußte in ihrer Jugend eine große Schönheit gewesen sein. Ihre Züge waren von vollendeter Regelmäßigkeit, das Haar war schneeweiß und sah in kleinen Löckchen unter der weißen Haube hervor. Sobald ich eintrat, kam sie mir freundlich entgegen.

„Ich glaube, wir bedürfen keiner Vorstellung mehr, Amy hat mir Alles erzählt!"

Amy selber kam auf mich zu und reichte mir die Hand. Ihr Antlitz hatte einen lebhaften Ausdruck angenommen, eine leichte Röthe übergoß ihre bleichen Wangen.

„Ich weiß eigentlich nicht, Herr Baron, ob ich Ihnen danken oder Sie schelten soll," fuhr die alte Dame fort. „So ohne allen Grund setzt man doch nicht sein eigenes Leben und das Leben Anderer aufs Spiel; ich hätte es wirklich lieber gesehen —"

„Ich habe Dir aber doch gesagt, liebe Tante," unterbrach Amy sie, „daß ich es nur Deinetwegen that. Ich weiß, wie sehr Du Dich geängstigt haben würdest, wenn ich nicht zur rechten Zeit zurückgewesen wäre."

„Ja, aber diese Rücksicht ging doch wohl reichlich weit," wandte die Tante ein. „Wenn Du ein anderes Mal Dein Leben aufs Spiel setzen willst, bitte ich Dich, es nicht mir zu Liebe zu thun!"

Die alte Tante hatte eine sehr weiche, sanfte Stimme, und man konnte, während sie dies sagte, ein leises Zittern derselben bemerken, so daß ihre Worte nicht im Mindesten erzürnt, sondern vielmehr nur liebevoll besorgt klangen.

„Sehen Sie sich nur die schöne Aussicht an, während ich den Thee bereite," sagte sie zu mir und wies mit der Hand nach dem Fenster, an dem Amy stand. — Ich stellte mich an Amys Seite, die, auf die Fensterbrüstung gelehnt, voll Entzücken das schöne Naturschauspiel betrachtete.

„Auf alle Fälle mag es ganz gut sein, wenn man einmal seinem Ende so nahe gewesen ist," fuhr die Tante fort, und die Theetasse in ihrer Hand klirrte. „Wenn man hart am Abgrunde steht, weiß man am besten, wie sehr man im Grunde das Leben doch liebt — wenn man es sich sonst auch oft selber nicht eingestehen will! — Nicht wahr, Amy?" und dabei sah sie ihre Nichte forschend an.

„Ja," antwortete diese kaum hörbar. Noch blickten wir voll Staunen auf die wunderbare Farbenpracht dort oben auf den Bergspitzen, als mit einem Male Alles fahl und farblos wurde; es war, als sei eine Flamme verlöscht, so plötzlich war Alles vorbei, und eine silberne Dämmerung ergoß sich über das Thal. —

„Jetzt ist es vorbei," sagte Amy mit einem tiefen Seufzer.

„Ja, Alles muß einmal ein Ende nehmen," erwiderte die Tante. „Aber wenn etwas so wunderbar schön gewesen ist, wie der heutige Abend, so darf man sich nicht beklagen; so etwas läßt sich ja nicht fesseln! Kommt jetzt und trinkt Euren Thee!"

Wir nahmen Platz an dem zierlichen kleinen Theetisch am offenen Fenster, und bald war ich in eifriger Unterhaltung mit der Tante. Wir sprachen über Reisen im Allgemeinen und über die Schweiz, und es schien sie zu interessiren, etwas über meine Heimath zu hören.

Amy war sehr schweigsam, doch an ihrem Ausdruck konnte ich bemerken, daß sie an der Unterhaltung Theil nahm, ihr wechselvolles Mienenspiel zeugte davon, wie aufmerksam sie unseren Worten folgte. Hin und wieder glitt ein sonniges Lächeln über ihre Züge und zuweilen ein Ausruf des Erstaunens oder ein frisches, silberhelles Lachen — wie konnte sie doch herzlich lachen! —

Noch heute steht ihre schlanke Gestalt deutlich vor mir, wie sie dasaß in dem dunklen, eng anschließenden Kleide, mit ihrem glattgescheitelten Haar, das im Nacken in einen losen Knoten geschlungen war.

Es lag etwas so Reines, Keusches in ihrer ganzen Erscheinung, die sich so klar gegen den Abendhimmel abhob; — und als die silberne Mondsichel gerade über ihrem Haupte stand, dachte ich: O, Du hehre Diana, die kein Mann lieben darf! — — Dich anzubeten ist uns armen Sterblichen aber doch gestattet! — —

Wir hatten nicht sehr lange so bei einander gesessen, als Madame Sidonie eintrat. Ihr Mann, der sich auch in der Thür zeigte, wurde von seiner Ehehälfte mit befehlender Geste zurückgewiesen. Madame Sidonie beherrschte bald die ganze Unterhaltung: Sie charakterisirte die Reisenden, die im Sommer bei ihr gewohnt hatten, unternahm wieder einen kleinen Abstecher nach Paris und redete sich allmälig in einen förmlich dramatischen Zustand hinein. Um die beredte Dame nicht zu unterbrechen, wechselten Amy und ich hin und wieder ein halblautes Wort hinter ihrem Rücken, und wenn ich ihr meine kleinen heimlichen Bemerkungen mittheilte (ich fürchte, es waren größtentheils humoristische über unsere pathetische Wirthin), dann lächelte Amy so seelenvergnügt, schüttelte mit dem Kopf oder nickte mir beistimmend zu.

Als die würdige Dame sich endlich entfernt hatte, waren wir uns Alle darin einig, welch eine vortreffliche Wirthin sie sei, und lobten um die Wette ihre vielen guten Eigenschaften.

„Sie ist nur nicht gut gegen ihren Mann," sagte Amy, „sie commandirt so schrecklich mit ihm herum!"

„Aber thun das denn nicht alle Frauen? fragte ich. „Mehr oder weniger führen sie doch Alle das Regiment im Hause! Nicht wahr, meine Damen?"

Amy wurde dunkelroth und sah ihre Tante an.

„Ja, wenn sie es nicht schon aufgegeben haben," antwortete diese. „Man will doch eigentlich nur Jemanden beeinflussen, von dem man etwas hält. Und es giebt leider eine Grenze, wo alles Interesse aufhört!"

„Ja, wenn man verachtet," warf ich hin. Die Tante nickte, Amy sagte nichts, doch erhob sie sich und trat ans Fenster.

Als ich mich von den Damen trennte, war der lebhafte Ausdruck, den ich im Laufe des Abends bei Amy beobachtet hatte, ganz aus ihrem Antlitz verschwunden. Sie sah wieder so aus, wie damals, als sie in das brausende Wasser blickte und an die unheimlichen Mächte dachte, denen sie mit genauer Noth entronnen war.

Ich erhielt nicht einmal ein Lächeln zum Abschied; beide Damen drückten jedoch die Hoffnung aus, mich am nächsten Tage wiederzusehen.

Als ich am anderen Morgen erwachte, fragte ich mich selber, welchen Grund ich eigentlich habe, so überglücklich zu sein, und ich antwortete mir: Weil ich sie sehen darf, ihre Stimme hören, mich an ihrem Lächeln, an ihren Augen erfreuen kann! Weil sie in meiner Nähe weilt!

Ich hatte in meinem Leben manche schöne Dame gesehen und vielleicht schönere, als Amy; hin und wieder war ich auch wohl einmal verliebt gewesen, aber so recht tief war es mir nie gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Graf v. Alten erbat sich den Befehl zum Beginn des Exercierens, sprengte vor die Front, zog seinen Pallasch, worauf die Trompeter das Signal zu „Gewehr auf!" gaben und ließ gleich das Signal zum Traben geben, in welchem Tempo nunmehr die Brigade geschlossen vor beiden Majestäten defilirte. Hieran schloß sich ein größeres Exercitium. Nach Beendigung desselben kehrten der Kaiser und sein königlicher Gast wieder nach der Stadt zurück.

[Militär-Wochenblatt.] Röther, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 22, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. v. Pannwitz, Hauptm., aggreg. dem 1sten Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 22, als Comp.-Chef in dieses Regiment einrangirt. Rudolph, Oberstlt. z. D., zum Bez.-Commandeur des Ref.-Landwehr-Bats. (Barmen) Nr. 39 ernannt. Graf v. Rothkirch und Trach, Sec.-Lt. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, in das Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, versetzt. Fröhlich, Major vom Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85, v. Studnitz, Major vom 3. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 20, Dallmer, Major, aggreg. dem Großherzoglich Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90, Fahrenkamp, Major vom 2ten Magdeburgischen Inf.-Regt. Nr. 27, ein Patent ihrer Charge verliehen. Strahl, Pr.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, unter Beförderung zum überzähl. Hauptm., als aggreg. zum Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regiment Nr. 90 versetzt. Reuter, Sec.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Pr.-Lt. befördert. Pfeiffer, Major a. D., zuletzt im Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. zur Disp. gestellt. Madlung, Oberst a. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffiz. des 4. Posen. Inf.-Regts. Nr. 59, der Charakter als Oberst, Rosemann, Hauptm. a. D., zuletzt à la suite des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, der Charakter als Major verliehen.

△ **Kolberg,** 26. August. [Der 27. allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.] Die erste Hauptversammlung des Genossenschaftstages wurde durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Nizze, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er unter großem Beifall Protest erhob gegen die schmählichen Anschuldigungen, die in neuerer Zeit wieder gegen die Genossenschaften erhoben worden.

Nach Begrüßung des Genossenschaftstages durch den Bürgermeister Kummert namens der Stadt Kolberg erstattete der Anwalt Schenck einen sehr ausführlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr 1885. Trotz der vielen Angriffe, welche eine Ausbreitung der Genossenschaften sehr erschweren, ist die Genossenschaftsbewegung nicht zurückgegangen, sondern vorwärts gekommen. Das Nähere darüber ergiebt der zur Vertheilung gelangte große gedruckte Jahresbericht, das bekannte alljährlich von der Anwaltschaft herausgegebene statistische Werk. Der Bericht führt 4170 der Anwaltschaft bekannte Genossenschaften namhaft auf — gegen 3822 des Vorjahres, darunter 2118 (1884—1965) Creditgenossenschaften, 682 (1884—678) Consumvereine, 1377 (1884—1146) Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen und 33 Baugenossenschaften. Unter den Creditgenossenschaften sind die ländlichen Darlehnskassen nach dem System Raiffeisen nicht einbegriffen, dagegen die sich zum System Schulze-Delitzsch bekennenden ländlichen Darlehnskassen in den Großherzogthümern Baden und Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau. Von den Vorschußvereinen haben 896 die statistische Tabelle ausgefüllt; diese haben bei 458 0?0 Mitgliedern und 130 Millionen Mark eigenem Vermögen (darunter 21½ Millionen Reserve-Fonds) 1534 Millionen Mark Vorschüsse und Prolongationen gewährt. Das eigene Vermögen ist im Verhältniß zum fremden etwas gewachsen und beträgt 32,21 pCt. der fremden Fonds.

Von den Consumvereinen hatten die 162 in der statistischen Tabelle Ende 1885 120 150 Mitglieder und bei über 5 Millionen Mark eigenem Vermögen im letzten Jahre mehr als 35 Millionen Mark Verkaufserlös gehabt.

In einem großartigen Aufschwung befindet sich das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen. Die Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften, mit der der allgemeine Verband stets freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat, mit ihren 11 Landes- und Bezirksverbänden giebt davon Zeugniß.

Von den Genossenschaften des allgemeinen Verbandes hat sich jetzt die sehr große Mehrzahl der Verbandsrevision, der Revision durch einen vom Verbande angestellten Revisor, unterzogen. Im Thüringer Vorschußvereinsverbande sind 81 Genossenschaften einmal, 11 davon bereits zum zweiten Male revidirt. Der glänzende Erfolg der Revisionen zeigt sich auch darin, daß dadurch vielfach Genossenschaften, die außerhalb des Verbandes standen, herangezogen worden. Die auf den Verbandstagen von den Revisoren erstatteten Generalberichte, bei denen die Namen der revidirten Genossenschaften nicht genannt werden und die daran unter Berichterstattung der einzelnen Genossenschaften geknüpfte Discussion hat sich auf den Verbandstagen durchaus bewährt. Den Revisionen ist es zu danken, daß viele Mängel beseitigt wurden. In Betreff der Beitrittserklärungen der Mitglieder, der Trennung des Vorstandes und Aufsichtsrathes in ihren Functionen, sowie in der ganz nothwendigen Beschaffung des eigenen Geschäftslocals bei steter Anwesenheit von zwei Vorstandsmitgliedern in den Geschäftsstunden, sind in Folge der Revisionen bei den Vorschußvereinen ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Ebenso sind bei den Consumvereinen vielverbreitete Fehler beseitigt.

Unsere Verbandsrevision hat besondere Anerkennung in Italien gefunden; der dortige Leiter des Genossenschaftswesens, Professor Luzzati in Padua, beabsichtigt sie bei den italienischen Volksbanken einzuführen, sie verbürgen eine gedeihliche Fortentwickelung des Genossenschaftswesens.

Zu bedauern ist, daß die zum deutschen Verbande gehörenden Rohstoff- und Magazin-Genossenschaften keinen Unterverband bilden und seit längerer Zeit sich an den allgemeinen Vereinstagen nicht betheiligen. Dem deutschen Handwerk wird nicht geholfen durch Zwangsinnungen und Staatshilfe, sondern nur durch Zusammenfassen der eigenen Kraft in Genossenschaften.

Der Anwalt Schenck ging in dem letzten Theile seines sehr eingehenden und interessanten Berichtes auf die jetzigen schwierigen Verhältnisse über, namentlich auf die ungerechtfertigten Angriffe, die der Entwickelung der Genossenschaften zur Zeit nicht günstig sind. Er erwähnte, wie die großen Verluste, welche den Vorschuß-Verein zu Chemnitz zur Liquidation bringen, die Kreuzzeitung veranlaßt hätten, die Schuld darauf zu schieben, daß die Genossenschaften „den falschen und schädlichen Lehren Schulze's noch immer anhängen", während in diesem wie in anderen Fällen von Zusammenbrüchen von Genossenschaften nachgewiesen ist, daß man die Lehren Schulze's und die Rathschläge der Vereinstage gänzlich ignorirt hat. In Preußen hat der Finanzminister durch ein Reskript die sämmtlichen Vorschußvereine, die nur Mitgliedern Credit gewähren und die sämmtlichen Consumvereine, die nur an Mitglieder verkaufen, mittelst einer neuen Auslegung des Gewerbesteuergesetzes, entgegen allen Entscheidungen früherer Minister und der Gerichte, für gewerbesteuerpflichtig erklärt und während officiöse Zeitungen die Genossenschaften geradezu als gemeinschädlich und gemeingefährlich bezeichnen, werden durch ein Ministerial-Reskript die Raiffeisen'schen Darlehns-Vereine, im Gegensatz zu den Schulze'schen Vorschuß-Vereinen unter Versicherung ihrer Gemeinnützigkeit für gewerbesteuerfrei und ihre Sparkassenbücher für stempelfrei erklärt. Nach den Zeitungen hat der Regierungspräsident in Oppeln und Oberschlesien den Landräthen empfohlen, mit Hilfe der Geistlichen und Lehrer womöglich in allen Orten solche Raiffeisen'schen Vereine als eingetragene Genossenschaften zu bilden und stellt ihnen Staatshilfe in Aussicht.

Die gehässigen Anfeindungen und Verdächtigungen der Consumvereine haben es durchgesetzt, daß die Regierung z. B. in Neustadt-Magdeburg mehrere Lehrer genöthigt hat, ihre Stellungen im Vorstand und Aufsichtsrath des dortigen Consumvereins aufzugeben, obschon ausdrücklich anerkannt wird, daß diesen Lehrern keinerlei Pflichtversäumniß in ihrem Amte nachgesagt werden kann. Die auf unwahre Thatsachen gestützte Begründung des Regierungsbescheides hat die neuliche Generalversammlung jenes Consumvereins in einer Resolution mit Recht zurückgewiesen.

Auf das Allerentschiedenste protestirte Schenk gegen eine neuliche Beschuldigung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", Schulze habe durch seine Genossenschaften die Handwerker und Arbeiter dem politischen Heerbann der bürgerlichen Demokratie erhalten oder zuführen wollen. Derartige Beschuldungen seien vor einigen zwanzig Jahren von politischen Gegnern aufgestellt, aber bei Berathung des preußischen Genossenschaftsgesetzes von dem damaligen preußischen Ministerium selbst widerlegt. Keine unserer Genossenschaften kann seit 1868 zur Verfolgung politischer Zwecke gemißbraucht sein, sonst würde gegen sie der § 35 des Genossenschaftsgesetzes angewendet und die Zwangs-Auflösung erfolgt sein.

Der Mangel an Wohlwollen gewisser Interessentenkreise und gewisser Behörden kann uns nicht verwundern. Bei den herrschenden wirthschaftlichen Bestrebungen, bei der staats-socialistischen Richtung der Zeit ist keine Anerkennung der wirthschaftlichen Selbsthilfe zu erwarten. Welches System am längsten bestehen wird, muß die Zukunft lehren. Wir müssen den gegen uns gerichteten Angriffen durch Aufklärung und Belehrung in Wort und Schrift nach Möglichkeit entgegentreten. Vor Allem aber haben die Genossenschaften in Noth und Gefahr unentwegt und treu festzuhalten an ihren nationalen und humanen Zwecken und an den von Schulze-Delitzsch ihnen gelehrten Grundsätzen der Selbsthilfe und Selbstverantwortlichkeit.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Bericht des Anwalts Schenk knüpfte der thüringische Verbands-Director Schwanitz einige Bemerkungen über die glänzenden Erfolge der Revision, die unter den Genossenschaften einen gesunden Ehrgeiz in Schaffung musterhafter Einrichtungen wachrufen, so daß wir auf dieses Institut stolz sein können.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. August.

* **Fürst Alexander von Bulgarien** ist auch heute nicht in Breslau eingetroffen. Soweit wir orientirt sind, glauben wir annehmen zu müssen, daß der Fürst die Absicht, hierher zu kommen, nunmehr überhaupt aufgegeben hat.

Diese Information wird durch ein soeben uns aus Berlin zugehendes Telegramm bestätigt, wonach der Fürst bereits auf der Reise nach Bulgarien begriffen ist.

---

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Diakonus Konrad. Vormittag 9: Diakonus Just. Nachm. 2: Senior Neugebauer. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diakonus Gerhard und Vorm. 10½: Sub-Sen. Schultze. — Jugendgottesdienst: Vorm. 11: Diakonus Just. — Donnerstag Vorm. 9: Sedanfeier: Diakonus Konrad. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Sub-Sen. Schultze. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe.

Krankenhospital. Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Senior Rachner. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachm. 2: Diak. Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. 10½: Sub-Sen. Klüm. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Senior Rachner. — Donnerstag Vorm. 9: Sedanfeier: Pastor Matz. — Freitag früh 7: Senior Klüm. — Morgenandachten täglich früh 7: Diakonus Küntzel.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Derselbe. — Nachm. 5: Missionsstunde: Diakonus Küntzel.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Früh 6: Diak. Licent. Hoffmann. Vorm. 9: Senior Decke. Nachmittag 2: Hilfsprediger Thiel. — Beichte und Abendmahl früh 6½ und Vorm. 10½: Senior Decke. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diakonus Licent. Hoffmann. — Donnerstag Vorm. 9: Sedanfeier: Diakonus Jacob.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Dr. Elsner. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Pastor Spieß.

Elftausend Jungfrauen. Vormittag 9: Hilfspred. Semerak. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. Nachmittag 2: Prediger Hesse. — Jugendgottesdienst früh 8: Derselbe. — Donnerstag Vorm. 9: Sedanfeier, Liturgischer Gottesdienst: Hilfsprediger Semerak.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — Donnerstag Vorm. 9: Sedanfeier, Liturgischer Gottesdienst: Pastor Kutta.

Militär-Gemeinde. Vormitt. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. 10½: Pastor Etzler. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Senior Meyer. — Donnerstag Vorm. 9: Sedanfeier, Liturgischer Gottesdienst: Senior Meyer. — Freitag Vorm. 8: Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Missionsgottesdienst: Prediger Runge. — Donnerstag Nachm. 5, Bibelstunde: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7 Uhr: Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachmittag 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7, Missionsstunde: Pred. Mosel.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 29. August, Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Neopresbyter Freihöfer. — Donnerstag, den 2. Septbr. (zur Sedanfeier), Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Hochamt mit Te-deum: Pfarrer Herter.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, 29. August, Vorm. 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle, Grünstraße 6, Professor Binder.

* **Personal-Chronik der öffentlichen Behörden.** Ernannt: der Rittergutsbesitzer Wesemann in Groß-Krutschen, Kreis Trebnitz, zum Stellvertreter des Schaucommissars für den 10. Schaubezirk der Bartsch-Stroppener Landgraben. — Ernannt: der praktische Arzt und seitherige Privatdocent in der medicinischen Facultät der Friedrich-Wilhelms-Universität, Dr. med. Adolf Lesser zu Berlin zum gerichtlichen Physicus für den Stadtkreis Breslau. — Bestätigt: die Wahl des Gutsbesitzers Robert Tillner zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Strehlen auf die noch übrige Dienstzeit des ausgeschiedenen Rathsherrn Pohl, d. i. bis zum 8. März 1890. — Uebertragen: dem Thierarzt Richard Arndt zu Schweidnitz die interimistische Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Schweidnitz. — Pensionirt: vom 1. October d. J. ab der Kgl. Oberförster Kirchner in Rogelwitz. — Gestorben: am 1. Juli d. J. der Königl. Förster Libarius Weiß in Groß-Lahse, Oberförsterei Kuhbrück. — Angestellt: der bisherige Königliche Forstaufseher Göhring aus Deutsch-Hammer, Oberförsterei Katholisch Hammer, als Förster zu Groß-Lahse, Oberförsterei Kuhbrück, vom 1. November d. J. ab. — Widerruflich ernannt: der Königl. Prinzliche Oberförster Bachmann zu Seitenberg an Stelle des Königl. Prinzlichen Forstmeisters Dr. Cogho zum Amtsanwalt bei dem Königlichen Amtsgericht zu Landeck für die Zuwiderhandlungen gegen das Forstdiebstahlsgesetz vom 15. April 1878, welche in dem Königlich Prinzlichen Forstrevier Seitenberg begangen werden, der Königlich Prinzliche Forstamtsassistent Götz zu Seitenberg an Stelle des Königlich Prinzlichen Forstassessors Bachmann zum Vertreter des vorstehend ad 1 genannten Forstamtsanwalts, der Gemeinde-Einnehmer Ambrosius zu Bernstadt i. Schl. an Stelle des Apothekers und Premier-Lieutenants der Landwehr Schulz daselbst zum Vertreter des Amtsanwalts bei dem Königlichen Amtsgericht zu Bernstadt. — Uebertragen: die Geschäfte der Amtsanwaltschaft bei dem Königlichen Amtsgericht zu Mittelwalde, unter Entbindung des Amtsvorstehers Erbe zu Rosenthal von diesen Geschäften, auf die Staatsanwaltschaft bei dem Königlichen Landgericht zu Glatz. — Versetzt: Güter-Expedient Schirdewan von Breslau nach Jarotschin.

Breslauer Schwimmverein von 1885. Nachdem jetzt gerade ein Jahr seit Gründung des Breslauer Schwimmvereins vergangen ist, dürfte ein kurzer Rückblick auf die Entwickelung und Thätigkeit des Vereins wohl am Platze sein. Sein Entstehen verdankt der Verein dem derzeitigen Vorsitzenden, Herrn O. Lindner, welcher gelegentlich der Jubiläumsfeier der Kallenbach'schen Schwimmanstalt es verstand, eine Anzahl gleichgesinnter Schwimmgenossen für die Gründung eines Schwimmvereins zu gewinnen. Nach sorgfältiger Vorbereitung der Satzungen u. s. w. wurde der Verein am 27. August v. J. gegründet. Es traten demselben 38 ausübende Mitglieder, sowie 6 Gönner bei. Heute zählt der Verein ca. 150 ausübende Mitglieder und 12 Gönner. Der außerdem noch bestehenden Jugendabtheilung, gebildet aus jungen Leuten im Alter von 16—18 Jahren, gehören jetzt 16 Mitglieder an. Unter den neu hinzugetretenen Mitgliedern befindet sich eine größere Anzahl älterer Herren, welche schon jahrelang das Schwimmen ausgesetzt hatten, jetzt aber wieder das größte Vergnügen daran finden und die allgemeinen Uebungsabende auf das Regelmäßigste besuchen. Der eine Zweck des Vereins, die Schwimmkunst auszuüben und zu verbreiten, wird durch Ertheilung unentgeltlichen Schwimmunterrichts an des Schwimmens noch unkundige Mitglieder erreicht, ferner durch Veranstaltung von Schwimmfahrten, Wettschwimmen und Schwimmfesten. Schwimmfahrten fanden im Ganzen vier, darunter eine abendliche statt, ein Schwimmfest verbunden mit internem Wettschwimmen wurde am 8. August in der Kallenbachschen Anstalt abgehalten, außerdem beschickte der Verein das nationale Wettschwimmen in Berlin, wo der Vertreter des Vereins sich einen ersten Preis holte und im Meisterschaftsschwimmen für Deutschland den dritten Platz erlangte. Ferner ging aus der Mitte des Vereins neuerdings die Anregung zur Gründung eines Deutschen Schwimmverbandes aus; es wurde in Folge dieser Anregung eine Delegirtenversammlung sämmtlicher deutschen Schwimmvereine nach Berlin berufen und auch vom Breslauer Verein beschickt. — Ein anderes Ziel des Vereins geht dahin, auf die Errichtung einer den Größenverhältnissen der Stadt Breslau sowie den modernen Bedürfnissen entsprechenden Winterschwimm- und Badeanstalt hinzuwirken. In dieser Hinsicht ist der Verein bereits an die Behörden der Stadt herangetreten und hofft auf Erfolg seiner Bemühungen.

Kleine Chronik.

Breslau, 28. August.

Die Leiche Liszt's. Die Stadt Weimar hat sich durch ihren Oberbürgermeister an Frau Cosima mit der Bitte gewendet, die Leiche Franz Liszt's nach Weimar bringen zu dürfen. Die Stadt Weimar erbietet sich, einen Platz neben der Fürstengruft für ein Mausoleum zu votiren. Frau Cosima hat sich noch nicht entschieden.

Die Wolfenbütteler Bibliothek. Aus Wolfenbüttel wird der „K. Z." geschrieben: Vor einigen Tagen hat man mit der Räumung des alten Bibliothekgebäudes begonnen, und zwar ist zunächst die große kostbare Bibelsammlung nach dem neuen Gebäude gebracht worden. Diese Bibelsammlung, eine der größten ihrer Art in Deutschland, wurde im vorigen Jahrhundert durch die Herzogin Elisabeth Sophie Marie von Braunschweig angelegt und durch testamentarische Bestimmung derselben bei ihrem Tode 1761 der hiesigen Bibliothek einverleibt. Hier befand sich die Bibelsammlung in einem besonderen Zimmer; die einzelnen Folianten waren in dunkel angestrichenen Regalen aufgestellt. Jetzt hat sich bei einer näheren Untersuchung dieser Regale aber herausgestellt, daß dieselben sehr kunstvoll aus Jaccarandenholz ausgeführt und erst nachträglich mit einer dunklen Oelfarbe angestrichen sind. Man läßt nun diesen Oelfarbenanstrich beseitigen und die alte Politur wieder herstellen; die Regale sollen denn auch im neuen Gebäude die Bibelsammlung wieder aufnehmen. Das Marmordenkmal des berühmtesten Wolfenbütteler Bibliothekars, Lessing, eine Schöpfung des Gothaer Bildhauers Döll aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, ist ebenfalls schon im neuen Bibliotheksgebäude, und zwar im Vestibül, aufgestellt worden, wo das Kunstwerk zu größerer Geltung gelangt. Die vollständige Ueberführung der reichen Bücherschätze ist bis zum Frühjahr 1887 vertagt; dann wird das alte Bibliotheksgebäude, in welchem ein Lessing einst so lange gewirkt, abgebrochen.

Das neueste in der amerikanischen Papierfabrication sind Männerhüte. Man stellt sie aus Holzstoff her. Bezüglich ihrer Eleganz, Dauerhaftigkeit und Biegsamkeit sollen sie allen Ansprüchen genügen und die jetzigen Filzhüte weit übertreffen. Auch zeichnen sie sich durch ihre Billigkeit aus.

Falsche Antiken. Bekanntlich geht der größte Theil des Handels mit Antiken aus dem Orient durch Smyrna, wo die Alterthümer des ganzen Ostens, bis Bagdad hin, zusammen strömen. Durch diesen Handel angeregt hat sich dort schon längst, schon vom 17. Jahrhundert an, die Kunst, Antiken aller Art nachzumachen und zu fälschen, im höchsten Maße entwickelt, so daß heute Jemand ein großes Zutrauen zu seiner Kunstkenntniß haben muß, wenn er es wagt, Alterthümer, die aus Smyrna kommen, anzukaufen. Auch die Terracottafiguren, welche neuerdings als in Kleinasien gefunden in den Handel gebracht sind, werden nach einem Correspondenten der „Times" in Smyrna angefertigt. Doch weisen andere Spuren auf Italien hin; wenn es sich um Fälschungen handelt ist es wahrscheinlicher, daß, so wie die Statuen, die von Smyrna aus in den Kunsthandel gebracht werden, auch die nach Art tanagräischer Figuren angefertigten Terracottenstatuetten in dem kunstgeübten Italien hergestellt und dann nach Smyrna ausgeführt werden, von wo aus sie dann als echte Antiken in alle Welt gehen, von den Reisenden als kostbare Andenken für schweres Geld erworben.

Beim Stiergefecht. In San Sebastian in Spanien wurde vor einigen Tagen ein Stiergefecht abgehalten, bei welchem der berühmte Torero Lagartijo beinahe um sein Leben gekommen wäre. Dieser von der Bevölkerung abgöttisch verehrte Stierkämpfer hatte bereits vier große Stiere ins Jenseits befördert, aber beim fünften, einem mächtigen schwarzen Thiere, sollte es ihm schlecht ergehen. Schon die Placirung des Widerhakens am Halse des Stieres machte große Schwierigkeiten, da das junge starke Thier zu wiederholten Malen über die Barriere sprang. Nach dem üblichen Zeitraum trat der Torero Lagartijo an den Stier heran, um ihm den Degen in den Rücken zu stoßen. Lagartijo verfehlte aber die richtige Stelle und rannte seinen Degen dem Stiere so in den Körper, daß er nicht sofort todt zur Erde stürzte, sondern vielmehr sich wüthend gegen seinen Angreifer wendete und ihn zu Boden warf. Das wüthende Thier ergriff den Torero mit den Hörnern und wollte ihn in die Höhe schnellen, als noch rechtzeitig die Gehilfen Lagartijos herbeieilten und das Thier niedermachten. Die Scene rief in der Arena die fürchterlichste Verwirrung hervor. Viele Frauen fielen in Ohnmacht und in Krämpfe. Die allgemeine Aufregung legte sich, als der blutüberströmte Torero dem Publikum verkündete, daß er keinen ernstlichen Schaden genommen habe.

Raubmord in einem Eisenbahnwaggon. In einem Coupé erster Klasse des Courierzuges von London nach Manchester wurde am Sonnabend die Leiche des in Manchester ansässigen Kaufmanns James Lowe unter Umständen vorgefunden, die auf einen Raubmord schließen lassen. Der Entseelte hatte sich Tags vorher nach London begeben, um eine Summe von 1200 Pfd. St. in Empfang zu nehmen. Dieses Geld hat er, wie festgestellt worden, bei sich gehabt, allein es ist verschwunden. Sein Regenschirm war in zwei Stücke gebrochen, an seinem Ueberzieher fehlte der oberste Knopf und die äußere Tasche desselben ist herausgerissen. Es scheint also ein Ringen zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden zu haben. Ersterer ließ den Revolver, mit welchem er Letzterem die Todeswunde beigebracht, im Coupé zurück, um der Affaire den Anschein eines Selbstmordes zu geben. Eine Zeit lang glaubte man auch daß ein solcher vorlag, bis die obenerwähnten Umstände bekannt wurden.

Theater- und Kunstnotizen.

Anläßlich des am 5. December stattfindenden hundertjährigen Gedenktages des Bestehens des Königlichen Schauspielhauses soll eine größere Feierlichkeit stattfinden.

Aus Wiesbaden wird geschrieben: „In der vielbesprochenen Capellmeisterfrage des hiesigen Hoftheaters ist nunmehr seitens der General-Intendanz der königlichen Schauspiele zu Berlin eine Verfügung getroffen worden, welche die leidige Angelegenheit einer endgiltigen Lösung entgegenführt. Da Herr Hofcapellmeister Reiß nach den wiederholt erwähnten Vorgängen nicht um seine Pensionirung eingekommen ist, wie allgemein erwartet worden war, so ist seitens der vorgesetzten Berliner Behörde verfügt worden, daß derselbe definitiv zu „beurlauben" sei; der bisherige Leiter der hiesigen Oper wird demnach nicht mehr in amtliche Thätigkeit treten. An seiner Stelle übernimmt Herr Professor Mannstädt, bisher Dirigent der Symphoniecapelle des Philharmonischen Orchesters in Berlin, die Leitung der Oper. Zu seinem Berliner Nachfolger hat Mannstädt Herrn Musikdirector Julius Buths in Elberfeld vorgeschlagen, eine Candidatur, die wahrscheinlich zur Wahl des Genannten führen wird, da die maßgebende Stimme von Professor Joachim in Berlin Herrn Buths als den „ihm willkommensten Collegen" bezeichnet hat. Herr Buths war vor mehreren Jahren in Breslau als Dirigent des seinen Namen führenden Gesangvereins thätig.

Frl. Jenny Stubel hat ihren Proceß mit Herrn Commissionsrath Großkopf endgiltig verloren und ist zur Zahlung einer Conventionalstrafe von 1000 Mark verurtheilt worden. Balsam auf diese Wunde träufeln jedoch die Urtheilsgründe. Fräulein Stubel hatte angeführt, Commissionsrath Großkopf habe kein Interesse an der Einhaltung des Vertrages gehabt, da er das Walhalla-Theater nicht mehr leitet. Das Urtheil verwirft diesen Einwand und die Civilkammer am Landgericht I (Landgerichtsdirector Mebes, L.-G.-R. Taddel, Gerichts-Assessor Müller) motivirt dies folgendermaßen: „Denn wenn Kläger auch nicht mehr sein Theater leitet, so hat er unzweifelhaft ein großes Interesse daran, daß dasselbe prosperirt und nicht etwa durch die in Folge des Auftretens einer Bühnen-Zugkraft entstandene erhöhte Concurrenz eines anderen Theaters geschädigt wird. Es kann sehr wohl, insbesondere in solchem Falle, in Frage kommen, ob der Miether in Folge der Concurrenz im Stande ist, den Miethsvertrag zu erfüllen." — Am 3. September tritt Fräulein Stubel im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater wieder auf.

[illegible]tau, den 24. Aug. [Abschiedsdiner. — Spaziergang. — T[illegible]l.] Zu Ehren des scheidenden Oberst und Regiments-Commandeurs König veranstaltete das Offiziercorps des Regiments heute im Krückebergschen Hotel ein Abschiedsdiner. Während desselben concertirte die Regimentscapelle des Niederschl. Feld-Art.-Reg. Nr. 5. Außer dem Oberst König verläßt auch Major Orth den hiesigen Garnisonsort. Derselbe ist als Abtheilungs-Commandeur in das 1. Westfälische Artill.-Reg. Nr. 7 nach Münster versetzt worden. Heute früh rückte die erste Batterie zum Manöver aus. Die übrigen Batterien folgen während der nächsten Tage. Am 16. September kehren dieselben vom Manöver zurück. — Heute fand der alljährliche Spaziergang des Realgymnasiums statt. Das Ziel desselben war Mallmitz. Die Rückkehr erfolgte Abends 9 Uhr. — In tiefe Betrübniß wurde heute ein Elternpaar in Eulau durch den plötzlichen Tod ihres achtjährigen Kindes versetzt. Letzteres war voller Freuden zu seinem in der hiesigen städtischen Ziegelei arbeitenden Vater gelaufen, um ihm die Mittheilung zu machen, daß der Lehrer gestattet hätte, daß es auch ohne Zahlung des festgesetzten Beitrages an dem bevorstehenden Schülerfeste theilnehmen dürfte. Der Vater nahm an der Freude des Kindes lebhaften Antheil und behielt dasselbe bei sich. Nach einiger Zeit vermißte der Vater sein Kind. Nach langem Suchen fand er es als Leiche in dem bei der Ziegelei gelegenen Tümpel. Schmerzgebeugt, seinen todten Liebling im Arm, begab sich der Vater nach Hause.

—oe **Bunzlau**, 23. August. [Verschiedenes.] Der hiesige Stationseinnehmer der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Pulver, tritt am 1. September in den Ruhestand. In seine Stelle ist der Stationseinnehmer Schneider aus Sommerfeld nach hier versetzt. — Der Verein der Bunzlauer Kaufmannschaft beschloß in seiner letzten Sitzung am Freitag, bei dem Landgericht in Liegnitz dahin zu petitioniren, den Anfang der dortigen Schwurgerichtssitzung erst auf 10 Uhr Vormittags festzusetzen, damit die von hier aus dorthin reisenden Geschworenen den Zug 8 Uhr 30 Minuten benutzen können. — Betreffs der Anfrage der Regierung über die Vortheile einer obligatorischen Handelsschule hat der Verein sich gegen jeden Zwang ausgesprochen.

—r. **Namslau**, 26. August. [Weideräumung. — Landräthliche Anordnung. — Das erledigte Pastorat.] Nach einer Mittheilung des Weideräumungs-Commissars Herrn Amtsvorsteher Brauner in Wilkau, hiesigen Kreises, ist, anscheinend infolge eingangener Beschwerden, unterhalb der hiesigen Niedermühle bis an die Laubskyer Grenze eine nochmalige und zwar recht sorgfältige Räumung der Weide erforderlich. Dieselbe erfolgt Montag, den 30. August c. Zugleich ist für Mittwoch, den 1. September c. eine Räumung der Weide von der Eisdorfer bis an die Schmograuer Mühle angeordnet. — Im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung ersucht das Landrathsamt die städtischen Polizei-Verwaltungen und Amtsvorsteher des Kreises, während der Tage der stärkeren Truppen-Concentration vom 15. bis 21. Sept. die Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik möglichst zu vermeiden und darauf zu halten, daß die Schanklocale pünktlich Abends um 10 Uhr geschlossen werden. — Für die durch den Abgang des Pastor Schwartz an der hiesigen evangelischen St. Andreaskirche eintretende Vacanz des Pastorats finden an den nächsten 4 Sonntagen die Probepredigten derjenigen Candidaten statt, welche seitens des Magistrats als Patron unter Mitwirkung des Gemeinde-Kirchenraths aus der großen Zahl der Bewerber um das erledigte Pastorat gewählt worden sind. Es sind dies die Herren Pastor Klämbt aus Suhlau, Oberpfarrer Bieler aus Schönberg, Ober-Lausitz, Pastor Langenmayr aus Hohen-Cartzig, Kreis Friedeberg N/M. und Pastor Lonicer aus Quaritz.

a. **Ratibor**, 26. Aug [Feuer. — Wohlthätigkeitsconcert.] Gestern Nachmittag zwischen 5 bis 8 Uhr zogen mehrere Gewitter in der Richtung von Nord nach Süd über den Umkreis von Ratibor. Gegen 7½ Uhr sah man in der Richtung Tscheidt-Mosurau eine starke Rauchsäule aufsteigen, welche von einem durch Blitzschlag hervorgerufenen Brande herrühren mochte. — Die Herzoglich Ratiborer Knaben-Capelle veranstaltete gestern Nachmittag zum Besten des hiesigen Nothbürgerheims im Garten-Etablissement zum Keilschen Bade ein Wohlthätigkeits-Concert.

Ober-Glogau, 26. Aug. [Prüfung.] Vom 24. bis 26. Aug. c. fand am hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar die mündliche Prüfung statt. Provinzial-Schulrath Dr. Slawitzky führte den Vorsitz. Als Vertreter der Königl. Regierung zu Oppeln war Reg.- und Schulrath Kupfer, seitens des Fürstbischofs zu Breslau Stadtpfarrer Tatzel von hier und für den Fürstbischof zu Olmütz Pfarrer Ballarin aus Sabschütz anwesend. Zur Prüfung wurden 27 Zöglinge der Anstalt und 2 Extranei zugelassen. Hiervon bestanden 24 Zöglinge und ein Extraneus das Examen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

u. **Introschin**, 25. Aug. [Zur Ansiedelung.] Auf dem nahen, dem ersten von der Ansiedelungs-Commission angekauften Rittergute Slonskowo, [w]elches mit rund 9550 Mark Reinertrag und einer Fläche von 499,37 Hektar [z]ur Grundsteuer und mit 1125 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer vera[n]lagt ist, weilte behufs Besichtigung in Begleitung des Kreislandraths Ste[i]n[illegible]mann aus Rawitsch und eines Regierungsrathes aus Posen, sowie de[r] Commissionsmitglieder Berka-Sobialkowo und Bitter-Gustkowo, der Re[gi]erungspräsident von Sommerfeld aus Posen. Man vernimmt, daß die [A]nsiedelung binnen 2 Jahren vollzogen sein soll. Man ist hier sehr erfreut, [d]aß in der Nähe unserer Stadt eine neue deutsche Ortschaft entstehen wird.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Budapest, 28. August. Hiesige Blätter melden aus Bukarest: Dem Fürsten Alexander wurde in Reni nahegelegt, sich zum Czar nach Peterhof zu begeben, um persönlich Bericht zu erstatten. Der Fürst wollte dies jedoch nicht thun, sondern bat, dem Kaiser als dem Protector Bulgariens seinen ergebensten Dank auszudrücken. — Die vom bulgarischen Agenten Natschevics Namens der fürstlichen Regentschaft übergebene, an alle Signatarmächte gerichtete Circularnote giebt bekannt, daß das gesammte Volk Bulgariens und Rumeliens für den Fürsten Alexander sich erhoben habe und daß die Ruhe und die fürstliche Autorität wieder vollkommen hergestellt sei. — Ein Vertrauensmann aus der unmittelbaren Umgebung des Fürsten Alexander erklärt, daß die Ausführung des Absetzungsattentats unmöglich gewesen wäre, wenn nicht außer dem russischen Vertreter die in Sofia anwesenden Comissare der Pforte mit der Entthronung Alexanders einverstanden gewesen wären. — Die Bukarester officiöse „Vointza" dementirt die Meldung der „Epoca", daß der österreichische Geschäftsträger Rumänien nahegelegt habe, in Bulgarien einzumarschiren, um den Status quo ante herzustellen.

Berlin, 28. August. Der Fürst von Bulgarien reist heute von Lemberg nach Bulgarien ab.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Lemberg, 28. Aug. Prinz Ludwig von Battenberg ist heute früh eingetroffen. Ueber die Weiterreise des Fürsten Alexander von hier verlautet bisher nichts.

Lemberg, 27. Aug. Abends 8½ Uhr besuchte Fürst Alexander den commandirenden General Herzog Wilhelm von Würtemberg. Bei der Ausfahrt aus dem Hotel und vor dem Palais des Herzogs wurde der Fürst von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

London, 28. Aug. Die heutigen Morgenblätter sprechen wiederholt aus, daß Fürst Alexander unverzüglich nach Sofia zurückkehre, wenn nicht, würde er einen großen Fehler begehen.

Petersburg, 28. August. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" räth dem Fürsten Alexander ab, die Regierung Bulgariens wieder aufzunehmen, da unter den gegenwärtigen Conjuncturen nur ein zweiter nachhaltigerer Sturz die Folge sein würde.

Konstantinopel, 27. August. Das „Bureau Reuter" meldet: Thornton überreichte der Pforte ein Memorandum über die Nothwendigkeit, den Artikel 61 des Berliner Vertrages, betreffend die Durchführung von Reformen in Armenien, auszuführen, um dadurch einer anderen Macht den Vorwand zur Intervention zu nehmen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 28. August.

H. **Regulirungs-Course pro August.** (Amtliche Feststellung.) Dortmund-Gronau 69,—, Lübeck-Büchen 159,—, Mainz-Ludwigshafen 99,—, Galizier 77,—, Lombarden 185,—, Franzosen 374,—, Oesterr. Goldrente 96,—, do. Silberrente 69,—, do. 4⅕% Papierrente 68,50, do. 5% Papierrente 82,—, do. 1860er Loose 117,—, Ungar. 4% Goldrente 87,—, do. 5% Papierrente 77,—, Poln. Liquidations-Pfandbriefe 57,—, Russische 1877er Anleihe 101,—, do. 1880er Anleihe 87,50, do. Orient-Anleihe I 60,50, do. II 60,50, do. III 60,50, Russische 6% 1883er Goldrente 112,50, do. 5% 1884er Goldrente 99,—, Italiener 100,—, Rumänische 6% Staats-Obligationen 105,50, Breslauer Discontobank 90,—, do. Wechslerbank 102,—, Schles. Bankverein 105,—, Schles. Bodencreditactienbank 116,—, Oesterr. Credit-Actien 452,—, Donnersmarckhütte 29,—, Oberschlesische Eisenbahnbed.-Actien 27,—, Immobilien 93,—, Laurahütte 62,—, Verein. Oelfabriken 63,—, Oesterr. Banknoten 162,—, Russ. Banknoten 197,50, Türkische 1865er Anleihe 14,—, do. 400-Frcs.-Loose 31,50, Serbische Goldrente 78,—, Marienburg-Mlawka 37,—, Rumän. amort. 5% Staats-Obligationen 96,—, Italienische Mittelmeerbahn 116,—, 4% unif. Egypter 73,50, Poln. 5% Pfandbriefe 62,—, Schles. 3½% Pfandbriefe 100.

* **Die Berlin-Dresdener Eisenbahn** ladet die Actionäre auf den 23. September cr. zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen lediglich die gewöhnlichen Verhandlungsgegenstände. Behufs Berathung der Verstaatlichungs-Offerte wird voraussichtlich demnächst eine ausserordentliche Generalversammlung der Actionäre einberufen werden.

* **Localbahn Karlsbad-Marienbad.** Man schreibt der Wiener „Pr." aus Karlsbad: „Die Verwirklichung der Bahnlinie Karlsbad-Marienbad, in welche auch die industriereichen Orte Schlaggenwald und Schönfeld einbezogen werden sollen, steht nun ausser allem Zweifel, da sich capitalskräftige Factoren lebhaft dafür interessiren und die betreffenden Orte bereit sind, den Bahnbau durch Zeichnung namhafter Beträge, sowie durch unentgeltliche Abtretung von Grundstücken zu förden. Es verlautet, dass die Concession hierfür der Buschtiehrader Bahn unter Feststellung gewisser Cautelen bezüglich der Tarifirung mit Rücksicht auf ihre bisherigen Linien ertheilt werden soll, da dieselbe durch die neue Linie eine sehr fühlbare Concurrenz erleiden würde.

* **Genua und Marseille.** Der Wettbewerb zwischen den Häfen Genua und Marseille hat, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, den französischen Handelsminister veranlasst, einen Ingenieur mit der Erforschung der Ursachen zu betrauen, auf welchen der Aufschwung Genuas beruht. Der von dem Beauftragten erstattete Bericht erblickt dieselbe in der Verkürzung des Weges zwischen Antwerpen und Genua durch die Gotthardbahn auf 1142 Kilometer gegenüber einer Bahnentfernung zwischen Antwerpen und Marseille von 1218 Kilometer und in einer Vereinigung von Sondertarifen, die dem Verkehre von italienischen, deutschen, belgischen und niederländischen Waaren durch den St. Gotthard Vorschub leistet, während die französischen Tarife sich für den Versandt dieser Waaren weit unvortheilhafter stellen. Um dieser für Marseille unvortheilhaften Lage zu begegnen, macht der Berichterstatter den Vorschlag, eine neue Eisenbahnlinie von Dijon in gerader Linie nach Brüssel und Antwerpen über Bar-sur-Aube, Rocroi und Charleroi zu bauen oder die zwischen Dijon und Brüssel bestehenden Eisenbahnverbindungen durch eine Ableitung über Chaumont, Mezières und Namur zu verändern. Diese letzere Linie würde die Entfernung zwischen Marseille und Antwerpen um 111 Kilometer verkürzen und sich dadurch um 35 Kilometer vortheilhafter erweisen, als der Weg über den St. Gotthard, und die neue Linie Dijon-Rocroi-Charleroi würde die genannte Entfernung sogar um 186 Kilometer kürzen und dadurch vor der St. Gotthardlinie einen Vorsprung von 110 Kilometern gewinnen.

* **Moskau-Kursker Eisenbahn-Gesellschaft.** Die „Pet. Ztg." brachte vor einigen Tagen die Mittheilung, dass der Gesellschaft die Genehmigung zur Ausgabe einer Obligationsanleihe im Effectivbetrage von 9 000 000 Rbl. ertheilt worden sei. Die „B. B.-Z." wird ersucht, darauf aufmerksam zu machen, dass es sich bei dieser Mittheilung um die 4proc. Prioritätsanleihe der genannten Eisenbahngesellschaft im Betrage von 31 Millionen Mark handelt, welche bereits am 15. Juli cr. durch die Nationalbank für Deutschland und die Firma Jacob Landau in Berlin zur Subscription aufgelegt war und seitdem an der Börse regelmässig gehandelt wird.

* **Breslau**, 28. August. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war schön und sehr warm; einige niedergegangene Gewitter haben keine Abkühlung zur Folge gehabt.

Der Wasserstand ist weiter etwas abgefallen; so dass Kähne nur noch 1000—1200 Ctr. laden können. Der niedrige Wasserstand ist gerade jetzt recht störend, da sich mehr Ladungen zeigen und bei besserem Wasser ein lebhafteres Geschäft stattfinden könnte, das aber so lange erschwert bleibt, als die Schiffer in Folge des kleinen Wassers auf höhere Frachten halten müssen. Verschlossen wurde Raps, Mehl, Spiritus, Sprit, Kohlen, Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 6,00 M., Berlin 8,00 M., Hamburg 10,00 M. Per 50 Klgr. Raps nach Brandenburg a. H. 44 Pf., Mehl nach Berlin 39 Pf., Spiritus nach Hamburg 58 Pf., Sprit nach Hamburg 62 Pf., Spiritus nach Magdeburg 55 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 26½ Pf., Stückgut Stettin 27—30 Pf., Berlin 45 bis 50 Pf., Hamburg 55—60 Pf.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in dieser Woche endlich einen Anlauf zu mehr Bedeutung genommen, die Thätigkeit am hiesigen Markte war eine regere und die vor sich gegangenen Umsätze heben sich in vortheilhafter Weise von denjenigen der letzten Wochen ab. Den Anlass zu dieser Besserung des Geschäfts gaben reichlichere Zufuhren, die sowohl mit der Eisenbahn als auch aus der Umgegend herangekommen waren und den Markt mit mehr Waare, als bisher versorgten. Die Aufnahme derselben ging recht glatt von Statten, weil die Läger

---

§ **Breslau**, 28. August. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute in unentschiedener Haltung. Die Umsätze drehten sich abermals meist um Ultimotransactionen. Hierbei stellte sich grosser Stückemangel in österr. Creditactien ein, sodass sich der Deport bis auf eine Mark erhöhen konnte. Die Engagements in anderen Werthen schienen glatt gelegt. Politisch gab es Nichts Neues und blieb die Speculation in Folge dessen ohne jegliche Anregung. — Schluss auf Berlin überall schwächer.

Per ultimo August (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Mainz-Ludwigshafen 98 bez. u. Br., Ungar. Goldrente 87¼ bez., Russ. 1880er Anleihe 87⅛—¼—⅛ bez., Russ. 1884er Anleihe 99⅛ bez., Oesterr. Credit-Actien 452—52½—2 bez., September 451—1½—450½—451 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 62½—62¼ bez., Russ. Noten 197½—¼ bez., Türken 14¼ bez., Russ. Orient-Anleihe II 60½ bez. u. Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 28. Aug., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 453 —, Disconto-Commandit —, —. Franzosen —, —. Fest. Septembercourse.

Berlin, 28. Aug., 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 451, 50. Staatsbahn 373, —. Lombarden 184, —. Laurahütte 62, 50. 1880er Russen 87, 20. Russ. Noten 197, —. 4proc. Ungar. Goldrente 86, 90. 1884er Russen 99, 10. Orient-Anleihe II. 60 50. Mainzer 98, —. Disconto-Commandit 207, 50 4proc. Egypter 73, —. Schwach.

Wien, 28. Aug., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 80. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 108, 25. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Reservirt.

Wien, 28. Aug., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 80 Ungar. Credit-Actien —. Staatsbahn 232 — Lombarden 113 50 Galizier 192 50 Oesterr. Papierrente 84 95 Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 108, 17. Ungar. Papierrente 95 05 Elbthalbahn 171, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 28. August. Mittags. Credit-Actien 224, 75. Staatsbahn 187, 25. Galizier 155, 50. Ruhig.

Paris, 28. Aug. 3% Rente 82, 80. Neueste Anleihe 1872 109, 52. Italiener 99, 90. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 8[illegible], 20. Ruhig.

London, 28. August. Consols 100, 01. 1873er Russen 98, 25. Wetter: Schwül.

Wien, 28. August. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	108 —	108 05
Credit-Actien	279 30	279 70	Papierrente	84 90	84 85
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	85 50	85 25
Anglo	— —	— —	London	126 40	126 30
St.-Eis.-A.-Cert.	231 50	231 30	Oesterr. Goldrente	119 30	119 40
Lomb. Eisenb.	111 30	113 75	Ungar. Papierrente	94 95	95 —
Galizier	192 25	192 50	Elbthalbahn	171 50	171 —
Napoleonsd'or	10 02	10 03	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 85	61 90	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 28. August 1886.

Berlin, 28. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	28.	27.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 —	98 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	77 70	77 60
Gotthard-Bahn	102 —	— —
Warschau-Wien	282 50	284 —
Lübeck-Büchen	159 20	159 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	68 —	67 20
Ostpreuss. Südbahn	123 50	123 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 40	89 20
do. Wechslerbank	102 10	102 10
Deutsche Bank	158 —	158 —
Disc.-Command. ult.	207 —	207 70
Oest. Credit-Anstalt	450 50	453 —
Schles. Bankverein	104 70	104 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	86 70	86 70
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 20	105 50
do. verein. Oelfabr.	62 10	62 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	79 70	78 —
Schlesischer Cement	104 —	103 50
Bresl. Pferdebahn	130 50	130 20
Erdmannsdrf. Spinn.	71 50	70 90
Kramsta Leinen-Ind.	131 —	131 50
Schles. Feuerversich.	— —	1560 —
Bismarckhütte	97 70	97 50
Donnersmarckhütte	28 —	28 50
Dortm. Union St.-Pr.	39 10	39 70
Laurahütte	61 60	62 50
do. 4½% Oblig.	— —	— —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	27 10	27 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 20	119 20
do. St.-Pr.-A.	124 —	124 —
Inowrazl. Steinsalz	25 90	26 —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 50	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 —	143 10
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 75	100 75
Preuss. 4% cons. Anl.	105 80	105 70
Prss. 3½% cons. Anl.	103 60	103 50

Cours vom	28.	27.
Posener Pfandbriefe	102 —	101 90
do. do. 3½%	99 90	99 70
Schles. Rentenbriefe	104 80	104 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 10	107 50
do. do. S. II	104 90	104 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Breslau-Freib. 4%	103 20	103 10
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	101 90
do. 4%	— —	103 10
do. 4½% 1879	106 70	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 50	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	57 90	57 90
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	100 10	100 20
Oest. 4% Goldrente	95 90	96 —
do. 4⅕% Papierr.	68 20	68 40
do. 4⅕% Silberr.	69 20	69 10
do. 1860er Loose	117 —	117 30
Poln. 5% Pfandbr.	61 80	61 70
do. Liqu.-Pfandb.	57 20	56 90
Rum. 5% Staats-Obl.	96 30	96 —
do. 6% do. do.	106 —	105 60
Russ. 1880er Anleihe	87 40	87 30
do. 1884er do.	99 10	98 90
do. Orient-Anl. II.	60 70	60 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 —	96 70
do. 1883er Goldr.	112 80	112 70
Türk. Consols conv.	14 20	14 30
do. Tabaks-Actien	— —	75 —
do. Loose	30 70	30 10
Ung. 4% Goldrente	86 90	87 30
do. Papierrente	— —	— —
Serbische Rente	77 90	77 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 70	161 70
Russ. Bankn. 100 SR.	197 05	197 —
do. per ult.	197 20	196 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 41½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 29½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 60	161 60
do. 100 Fl. 2 M.	160 60	160 60
Warschau 100 SR 8 T.	196 85	196 85

Privat-Discont 1⅞%.

Letzte Course.

Berlin, 28. August, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig.

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28	27.
Oesterr. Credit. ult.	449 50	452 —	Gotthard ult.	101 —	102 50
Disc.-Command. ult.	207 12	208 —	Ungar. Goldrente ult.	86 75	87 25
Franzosen ult.	373 —	374 —	Mainz-Ludwigshaf.	97 25	98 37
Lombarden ult.	183 50	183 —	Russ. 1880er Anl. ult.	87 —	87 25
Conv. Türk. Anleihe	— —	14 —	Italiener ult.	99 75	99 75
Lübeck-Büchen ult.	159 —	159 25	Russ. II. Orient-A. ult.	60 25	60 25
Egypter	72 87	73 25	Laurahütte ult.	61 50	62 37
Marienb.-Mlawka ult	37 62	38 —	Galizier ult.	77 50	77 62
Ostpr. Südb.-St.-Act.	70 50	70 50	Russ. Banknoten ult.	197 —	197 —
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 50	99 —

Producten-Börse.

Berlin, 28. Aug., 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 157, 25, Novbr.-Decbr. 161 25. Roggen Septbr.-Octbr. 132 —, Novbr.-Decbr. 133, 50. Rüböl Sept.-Octbr. 42, 60, April-Mai 44, 10. Spiritus September-October 39, 60, Novbr.-Decbr. 40, 10. Petroleum September-October 21, 80. Hafer August 123, —.

Berlin, 28. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Behauptet.		
Septbr.-October	157 —	157 25	Septbr.-October	42 60	42 60
Novbr.-December	161 —	161 25	April-Mai	44 20	44 20
Roggen. Schwank.					
Septbr.-October	132 —	132 —	Spiritus. Höher.		
Octbr.-November	132 50	132 75	loco	40 —	39 20
Novbr.-December	133 —	133 50	August-Septbr.	39 70	39 30
Hafer.			Septbr.-October	39 70	39 30
August	123 —	122 75	Novbr.-December	40 30	39 80
Septbr.-October	113 —	113 35			

Stettin, 28. August, — Uhr — Min.

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Weizen. Behauptet.			Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October	161 50	161 50	August	42 —	49 —
Octbr.-November	162 —	162 —	Septbr.-October	42 —	42 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-October	128 —	127 —	loco	39 40	39 20
Octbr.-November	128 50	127 50	August-Septbr.	39 10	38 70
			Septbr.-October	39 10	38 70
Petroleum.			Octbr.-November	39 50	39 10
loco	10 75	10 75			

Hamburg, 27. Aug. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: April-Mai 26¼ Br., 26 Gd., August-September 25¼ Br., 24⅞ Gd., September-October 25¼ Br., 25 Gd., October-November 26 Br., 25¾ Gd., November-December 26¼ Br., 26 Gd., December-Januar 26¼ Br., 26 Gd. Tendenz: Ruhig.

Gross-Glogau, 27. Aug. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei sehr starken Zufuhren verkehrte der heutige Landmarkt in matter Haltung. Weizen, Gerste und Roggen konnten nur knapp jüngste Notirungen behaupten, während Hafer im Preise stark gewichen ist. Es wurde bezahlt für Gelbweizen 14—15,60 Mark, Roggen 11—12,40 M., Gerste 11—12 M., Hafer 10—10,80 Mark. Alles pro 100 Kilogr.

grösstentheils offen sind, und daher allseitig eine gute Kauflust vorhanden war. Die auswärtigen guten Berichte haben dazu beigetragen, die Käufer grösseren Versorgungen geneigt zu machen, im Uebrigen beherrschten diese höheren Berichte unseren Markt nur wenig und die Preise konnten dadurch keineswegs gesteigert werden, was in so fern als günstig aufzufassen ist, als dadurch unser Markt, der verhältnissmässig höher als die anderen Plätze notirte, mit diesen in seinen Preisen wieder mehr in Einklang kommt und sich wieder Rendimentsaussichten nach auswärts eröffnen.

Weizen war mehr angeboten und konnte sich dementsprechend ein lebhafterer Handel entwickeln, zumal Inhaber entgegenkommend waren und sich mit den notirten Preisen begnügten. Namentlich war zu Anfang der Woche gutes Geschäft, gegen Mitte derselben schwächte sich die Zufuhr etwas ab, wurde aber zuletzt wieder stärker, besonders aus der Umgegend. Die Qualitäten erweisen sich dieswöchentlich bereits wesentlich besser als bisher und es steht zu erwarten, dass sich dieselben weiter bessern werden, sodass das Geschäft in seiner Entwickelung fortschreiten kann. Feine Qualitäten haben über Notiz erreichen können, während andere Sorten keine Preisbesserung erfahren haben. Käufer waren die Handelsmühlen und die Händler. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiss 14,80—15,40—16 M., gelb 14,30—15—15,80 M. Feinster darüber.

In Roggen war das Geschäft nicht so glatt verlaufen, wie in Weizen. Feine Sorten haben zwar fortgesetzt leicht Käufer gefunden, und die höchste Notiz, vereinzelt auch darüber erreichen können, dagegen war in abfallenden Qualitäten schleppenderes Geschäft, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Inhaber noch immer keine Rücksicht auf die Beschaffenheit der einzelnen Waaren nehmen und auf hohen Preisen bestehen. Käufer waren die Handelsmühlen und das Gebirge für feinere Sachen, während die billigeren Qualitäten zu Börsenzwecken mehrfach gekauft wurden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 12,70—13—13,30 M. feinster darüber.

Im Termingeschäft waren die Umsätze etwas stärker, da Realisationen stattfanden. Die Tendenz war schwankend. Nahe Sichten schliessen eher etwas niedriger, während spätere 1 M. gewannen, und beginnt sich wieder ein etwas grösseren Report herauszubilden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 129 Br., September-October 129 Br., October-November 132 Br., November-December 133 bez., April-Mai 137 Br.

Für Gerste ist die Stimmung matt und das Geschäft schwach. Die Qualitäten sind noch immer nicht derart, um Brauer oder Händler zum Einkauf zu veranlassen, sondern zeigen eine so schlechte Beschaffenheit, dass sie nur zu ganz gedrücktem Preise placirt werden können. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 10—11—12—13,30 Mark, feinster darüber.

Hafer war von neuer Ernte derart reichlich zugeführt, dass die Preise, welche anfangs noch bis 12 M. betrugen, bereits 1/2 M. gewichen sind. Die Ernte stellt sich immer mehr als sehr ergiebig heraus, was die Käufer zurückhaltend macht. Alte Waare ist wenig vorhanden und wird zu früheren Preisen gekauft. Zu notiren ist per 100 Kilogr. alter 12,30—12,80—13,30 M., neuer 9,00—9,80—11,50 M.

Im Termin-Geschäft war schwache Tendenz, und die Preise wichen bei mässigen Umsätzen um circa 3 Mark gegen die Vorwoche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. August 115 Br., August-September 115 Br., September-October 106 Br., October-November 109 Br.

Hülsenfrüchte im Ganzen schwach zugeführt. Koch-Erbsen schwach angeboten, 15—15,50—16,75 Mark. — Futter-Erbsen 13,50—14,50 bis 15 M. — Victoria-Erbsen 15—16—17 Mark. — Linsen kleine 22—25 bis 30 M., grosse 42—52 M. — Bohnen schwacher Umsatz, 15,50—16,50 bis 17,00 Mark. — Lupinen ohne Zufuhr gelbe 12,20—13,00—13,80 M., blaue 11—12,10—13,00 Mark. — Wicken schwach zugeführt, 12,50—13,50 bis 14,50 Mark. — Buchweizen ohne Angebot, 15,50—16,00 Mark. Alles per 100 Kilgr.

In Kleesamen war noch wenig Geschäft, nur für Weissklee machte sich etwas Frage bei festerer Haltung geltend. Incarnatklee sehr ruhig.

Oelsaaten waren mässig zugeführt und behaupteten gute Stimmung, nur wurden zuletzt die Umsätze durch zu hohe Forderungen sehr erschwert. Zu notiren ist per 100 Kilo Winterraps 16,00—17,50 bis 18,80 M., Winterrübsen 16,00—17,50—18,30 Mark.

Hanfsamen ohne Umsatz. Per 100 Klgr. 16,50—17,50 M.

In Leinsamen haben die Zufuhren von neuer Ernte angefangen und wurden anfangs der Neuheit wegen gut aufgenommen, zuletzt beobachteten Käufer aber bereits mehr Zurückhaltung, weil die geforderten Preise für zu hoch gehalten werden und noch keinen Anhalt für ihre weitere Entwickelung bieten. Zu notiren ist per 100 Klgr. 21,00—22,00—24,50 Mark.

Rapskuchen in fester Haltung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 5,30 bis 5,60 M., fremde 5,10—5,30 M.

Leinkuchen wenig verändert. Zu notiren ist per 50 Kilogramm 8,70 bis 9,00 Mark, fremde 7,80—8,60 Mark.

Rüböl hatte bei sehr ruhiger Stimmung schwaches Geschäft und die Preise sind wieder niedriger, als vor acht Tagen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. August 42,25 Mark Br., August-September 41,50 M. Br., September-October 41,50 Mark Br.

Petroleum ohne Aenderung. Zu notiren ist per 100 Kilogramm August 23 Mark Br.

Leinöl ruhig. 52 M. Br.

Spiritus war ziemlich fest in Folge Anregung der Berliner Börse. Das Geschäft war nur gering, da man über den muthmasslichen Ausfall der Kartoffelernte noch sehr im Zweifel ist, auch bei dem mangelnden Export und sehr schwachem Absatz in der Provinz Unternehmungslust fehlt und man sich abwartend verhält. Einige Brennereien haben mit dem Betriebe begonnen; ein grösserer Theil wird mit dem 1. Septbr. in Thätigkeit treten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter August 38,00 M. Br., August-September 38,00 M. Br., September-October 37,80 M. bez., October-November 37,90 M. bez. u. Br., November-December 37,90 Mark bez. u. Br., April-Mai 1887 39,20 M. Br.

Für Mehl ist die Stimmung noch unverändert, im Ganzen war mehr Kauflust. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 22,75—23,75 Mark, Hausbacken 20—20,50 M., Roggenfuttermehl 9,25—9,75 M., Weizenkleie 7,75—8,25 M.

Magdeburg, 27. Aug. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Der Verlauf des Geschäfts war während der verflossenen Woche ununterbrochen ein ruhiger, an einzelnen Tagen war die Stimmung sogar als matt zu bezeichnen. Der Export zeigte im Allgemeinen wenig Unternehmungslust und wurde auch durch die stillen Berichte des Auslandes nicht zu grösserer Thätigkeit angeregt, von den inländischen Raffinerien aber betheiligten sich nur wenige am Einkauf, um den Rest ihres Bedarfes bis zu der nahe bevorstehenden neuen Campagne zu decken. Preise verloren bei dieser Haltung des Marktes nach und nach 10—15 Pf. und wurden 106 000 Ctr. umgesetzt. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirter Waare erfuhr während dieser Berichtsperiode keine Veränderung; zur Deckung des laufenden Bedarfs genügte das schwache Angebot vollkommen und dürfen die vorwöchentlichen Notirungen als behauptet bezeichnet werden.

Melasse effect.: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. exclusive Tonne, 3,90—4,50 Mark, geringere do. nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. To., —, — M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker incl. —, — M., Krystallzucker, I., incl. über 98% — M., do. II., do. über 98% — Mark, Kornzucker, excl. von 96% 20,50 bis 20,80 Mark, do. 88° Rendement 19,10 bis 19,40 Mark, Nachproducte excl. 75° Rendement 16,40—17,20 M. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. Fass 27,00 M., do. fein do. 26,50 M., Melis ff. do. 26,25 M., do. mittel do. — M., do. ordinär do. — M., Würfelzucker I. incl. Kiste — Mark, do. II. do. 26,00—26,50 Mark, gem. Raffinade I. incl. Fass — M., do. II. do. 25,75—26,00 M., gem. Melis I. incl. Fass 24,75—25 M., do. II. do. — M., Farin incl. Fass — M. Alles per 50 Klgr.

Schifffahrtsnachrichten.

Gr.-Glogau, 27. Aug. Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff. Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 24. bis incl. 26. August. Am 24. August: Dampfer „Marschall Vorwärts" mit 11 Schleppern, leer, von Berlin nach Breslau. Herrm. Wartig, Milchau, leer, von Glogau nach Schwusen. Am 25. August: Dampfer „Adler" mit 2 Schleppern, mit 2360 Ctr. Gütern, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Nr. I", leer, von do. nach do. Dampfer „Wilhelm", mit 1 Schlepper, mit 2400 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Stettin", leer, von do. nach do. Dampfer Dampfer „Martha" mit 5 Schleppern, mit 5000 Ctr. Gütern, von Stettin nach Breslau. Ferdinand Gross, Züchen, leer, von Berlin nach Breslau. 5 Schiffe mit 6900 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 26. August: Gottlieb Schädel, Beuthen, leer, von Berlin nach Breslau. Karl Sterz, Beuthen, leer, von Berlin nach Breslau. Gustav Rüster, Beuthen, leer, von Berlin nach Breslau. Johann Gaste, Jeltsch, leer, von do. nach do. Franz Frey, Radwitz, leer, von do. nach do. Ferdinand Hanse, Friedrichsthal, leer, von do. nach do. Eduard Zimmermann, Gurschen, leer, von do. nach do. Emil Altmann, Leubus, leer, von do. nach do. 26 Schiffe mit 38 320 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 27. August. Unterpegel 0,95 m.
— 28. August. Unterpegel 0,92 m.
Glatz, 27. August. Unterpegel 0,35 m.
— 28. August. Unterpegel 0,31 m.
Breslau, 27. August. Oberpegel 4,78 m, Unterpegel — 0,40 m.
— 28. August. Oberpegel 4,81 m, Unterpegel — 0,34 m

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Anna v. Greiffenberg,** Herr Pr.-Lieut. **v. Sydow,** Sorau—Lichterfelde. Frl. **Anna Schneider,** Herr Hauptmann **Schubert,** Stralsund—Glatz.

Verbunden: Herr Lieut. **v. Normann,** Frl. **v. Lüdecke,** Görlitz. Fräul. **Bertha de Pourtales,** Herr **James Graf Pourtales,** Newyork.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. prakt. Arzt Dr. **Riemer,** Grottkau.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11.
v. Teichmann-Logischer, kgl. Kammerherr u. Rgb., nebst Familie, Pontwitz. v. Kessel, Rgb., n. Familie, Ob.-Glauche. Fr. Rgb. Meyer, Ziebendorf. Janicke, Kfm., Köln. Jockisch, Kfm., Görlitz. Kreiß, Kfm., Mainz. Stöbleke, Kfm., Amsterdam. Breitfeld, Kfm., Leipzig. Schlichting, Kfm., Oppenheim. Fr. Rgb. v. Eicke nebst Tochter, Marschwitz. v. Horn, Kfm., Bremen.

Galisch Hôtel, Tauenzienplatz.
Graf Pfeil, Rgbs., Diersdorf. Frhr. v. Welczek, Majoratsherr, Schloß Laban. Geza Mara v. Rakosfalvi, Gtsbs., Budapest. v. Zichy, Gtsbs., n. Gem., Budapest. Ruppel, Kfm., Leipzig. Löw, Kfm., Bukarest. Halpern, Kfm., n. Gem., Frankfurt a. M. Behrendt, Ing., München. Weber, Kfm., Lemberg. Ritter, Partic., Dresden. Großmann, Fabrkt., Aachen. Zucknik, Kfm., Danzig.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
Frau Generalin Grunwald, n. Sohn, Hirschberg. v. Zoltowski, Rtgbs., n. Fr., Posen. Güttler, Fbrkbs., n. Fr., Reichenstein. Graf Mieroszowski, Gutsbs., n. Gem., Krakau. Bracht, Kfm., Antwerpen.

Heinz, Rentier, n. Fr., Kalisch. Frau v. Stadnicka, Gutsbes., Krakau. Gräfin Strzenska, Gutsbes., Krakau. Plambeck, Kfm., Berlin. Kürth, Kfm., Seringswalde. Bergas, Porträtmaler, n. Fr., Berlin. Dr. Widera, prakt. Arzt, Kattowitz. Schenemann, Kfm., Berlin. Kopper, dgl. Kothe, Kfm., Paris. Rautenberg, Kfm., Frankfurt a. M. Speyer, Kfm., Aachen. Löwenberg, Kfm., Berlin. Bracht, Kfm., Buenos Ayres. Lipmann, Kfm., Berlin. Picard, Kfm., Chauxdefonds. Friedländer, Journalist, Berlin.

Alegner's Hôtel, Königsstr.
Frau Dr. Waschow, n. Fam., Krotoschin. Baruch, Fbrkbs., n. Gem., Lodz. Pollack, Kfm., n. Gem., Hirschberg. Leyser, Kfm., Königsberg. Oppenheim, Kfm., Czenstochau. Frl. Goldstein, Neustadt. May, Kfm., Rosenberg. Alex, Kfm., Waldenburg. Borgfeld, Kfm., Berlin. Guttmann, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Horwitz, Redacteur, Berlin. Löve, Redacteur, Berlin. Dr. Walaeck, Berlin. Latzel, Director, Berlin. Halbaum, Kfm., Berlin. Rhudanz, Gtsbs., Lehrbach. Frau Hptm. Eggert n. Fam. u. Bed., Lissa.

Frau v. Salisch n. Bed., Postell. Frl. Walter, Hirschberg. Frl. Dauben, Thorn. Frl. Güssow, Thorn. v. Prondzinski, Director, Groschowitz. Robertz, n. Gem., Liegnitz. Leipziger, Kfm., Warschau. Runge, n. Gem., Posen. Geisler, Commerz.-Rath n. Gem., Peterswaldau. Hollstein, Kfm., Greiz. Heine, Rechtsanw., n. Gem., Bromberg. Neubert, Kfm., Düsseldorf. Pingel, Kfm., Berlin. Königsberger, Kfm., Lublinitz. Maschauer, n. Gem., Wien.

H[illegible]ischen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Urbach, Rechtsanwalt, nebst Familie, Militsch. Binerowski, Pfarrvicar, Grabau. Kloka, Pfarrer, Rosenthal. Meichßner, Kfm., Leipzig. Elvert, Kfm., Berlin. Friedrich, Kfm., Berlin. Ackermann, Kfm., Ratibor. Junge, Kfm., Ilmenau. Thomas, Kfm., Hainspach. Schellhardt, Kfm., Weißensee. Frl. Baucke, Schlottendorf. Fr. Schick, Gr.-Leubusch.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Schmidt, Kgl. Schichtmstr., Königshütte. Schneider, Kfm., Berlin. Sbrzesny, Feldwebel, Graudenz. Rubowski, Kfm., Berlin. Spaniol, Geschäftsführer, Bremen. Thomas, Procurist, Marseille. David, Kfm., Warschau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 28. August 1886.

Wechsel-Course vom 27. August.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,60 G
do. do.	2½	2 M.	168,10 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,475 bz
do. do.	2½	3 M.	20,29 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	197,00 B
Wien 100. Fl.	4	kS.	161,65 bz
do. do.	4	2 M.	160,25 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	107,00 B	107,00 B
Prss. cons. Anl.	4	105,70 bz	105,60à65 bzG
do. do.	3½	103,80 B	103,80 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	101,00 G	100,80 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,90 G	104,10 bzB
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,50 B	101,50 B
do. Lit. A.	3½	100,10à05 bz	100,10 bz
do. Lit. C.	3½	100,10à05 bzG	100,10 bz
do. Rusticale	3½	100,10à05 bzG	100,10 bz
do. altl.	4	101,00 B	101,00 B
do. Lit. A.	4	100,90 bz	101,00 B
do. do.	4½	101,65 B	101,60 bzG
do. Rustic. II.	4	101,10 B	101,10 B
do. do.	4½	101,90 B	101,90 B
do. do. Lit. C. II.	4	100,90 bz	101,00 B
do. do.	4½	101,65 B	101,60 bzG
do. do. Lit. B.	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,00 bzB	102,00 bzB
do. do.	3½	100,00 B	100,10 B
Rentenbr., Schl.	4	104,40 G	104,45 bz
do. Landesc.	4	102,90 B	102,90 B
do. Posener	4	—	104,45 bzG
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,25 B	103,00 bzG
do. do.	4½	102,20 B	102,20 etw. bz
Centrallandsch.	3½	100,10 B	100,15 B

Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,90à99,05 bz	98,90 B
rz. à 100	4	102,30 G	102,30 G
do. do. rz. à 110	4½	111,10 bz	—
do. do. rz. à 100	5	102,30 G	—
do. Communal.	4	—	102,60 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	97,50 etw. bz	97,50 B
Bresl. Strssb. Obl.	5	102,00 G	102,00 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Gw. Ob.	5	—	—
Laurahütte-Obl.	4½	100,40 B	100,40 B
O-S. Eisenb.-Bd.	5	94,00 B	94,00 B

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	95,85 bzG	95,50 bzG
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,25 bzG	69,20à10 bz
do. do. A.-O.	4⅕	69,25 bzG	69,00 bzB
do. Pap.-R. F./A.	4⅕	69,50 G	68,25 G
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	116,75 G	116,50 G
Ung Gold-Rente	4	87,25 G	87,25 bzG
do. Pap.-Rente	5	76,90 B	76,90 B
Krak.-Oberschl.	4	101,00 G	101,00 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,90 G	57,00 B
do. Pfandbr.	5	61,90 bz V. 61,50 bzB	61,90à80 bzG V. 61,40 B
Russ. 1877 Anl.	5	101,00 B	100,50 bzG
do. 1880 do.	4	87,60 bzB	87,25 bz
do. 1883 do.	6	112,70 B	112,50 B
do. 1884 do.	5	99,00 G	99,00 G
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,50 G	60,60 G
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,00 G	100,00 B
Rumän. Oblig.	6	105,50 bzG	105,00 bz 104,75 bzG kl.
do. amort. Rente	5	96à96,25 bzGkl. 96,50 bz	95,50 bzG
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,25 B	conv. 14,10 G
do. 400 Fr-Loose	—	31,50 B	31,50 B
Serb. Goldrente	5	78,00 B	77,25 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St.P.	5	1⅔	67,00 G	67,00 G
Dortm.-Gronau	4	4⅗	69,00 G	—
Lüb.-Büch. E.-A.	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh.	3¼	7½	98,75 B	98,50 G
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	abg. 3,25 etw. bz	abg. 103,25 B
do. D. E. F.	4	(abg. 3,25 etw. bz)	(abg. 103,25 B)
do. G. H.	4	103,30 G	103,20 G fehl.
do. Lit. J.K.	4	103,30 G	103,20 G
do. 1876	5	103,45 B	103,35 B
do. 1879	5	abg. 3,45 B	abg. 3,35 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	101,00 G	101,00 G
do. D.	4	103,25 G	103,25 bzG
do. 1873	4	103,25 G	103,25 bzG
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F.	4	103,25 G	103,25 bzG
do. Lit. G.	4	103,25 G	103,25 bzG

(Randvermerke: A u. C abg. 103,20 G; II. abgest. 103,20 G; abgest. A u. C 103,25 B; abgest. II 103,25 B)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	103,25 G	103,25 bzG
do. 1874	4	103,25 G	103,25 bzG
do. 1879	4½	107,00 B	106,50 G
do. 1880	4	103,00 B	103,25 bz
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 103,20 G	abg. 103,25 B
Oels-Gnes. Prior	4½	(abg. 103,20 G)	(abg. 103,25 B)
R.-Oder-Ufer	4	103,20 G	103,25 B
do. do.	4	104,10 G	104,10 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Brsl. Discontob.	5	5	90,00 B	90,00 B
Brsl. Wechslerb.	5⅝	5⅝	102,00 G	102,00 bz
D. Reichsbank	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	105,00 B	104,90 B
do. Bodencred.	6	6	115,75 B	115,25 G
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours.	voriger Cours.
Oest. W. 100 Fl.	161,90 B	162,00 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	197,75 bz	197,40 bzB

Industrie-Papiere.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Bresl. Strassbh.	4	5	130,50 G	130,50 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	106,00 B	106,00 B
Donnersmrckh.	4	0	28,75 B	28,75 B
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	27,00 G	27,75 B
Oppeln. Cement	4	4¾	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.G.	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	4¾	93,00 bz	93,00 G
do. Leinenind.	4	8⅔	131,60à65 bzG	13[illegible],00 G
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	97,75 B	97,00 etw. bz G
Laurahütte	4	4	62,50 B	63,25 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

Breslau, 28. August. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℳ	₰	gute niedr. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedr. ℳ	₰	gering. Waare höchst ℳ	₰	gering. Waare niedr. ℳ	₰
Weizen weisser	16	—	15	60	15	30	14	90	14	70	14	40
Weizen gelber	15	80	15	60	14	90	14	50	14	20	14	—
Roggen	13	30	12	90	12	50	12	20	12	10	11	90
Gerste	13	20	12	60	11	60	11	—	10	70	10	20
Hafer, alter	13	30	13	10	12	70	12	40	12	20	11	90
do. neuer	11	50	11	30	10	80	10	30	10	10	9	80
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℳ	₰	mittlere ℳ	₰	ord. Waare ℳ	₰
Raps	18	70	17	30	16	—
Winter-Rübsen	18	20	17	30	16	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 28. Aug. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Klgr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, August 130,00 Br., September-October 130,00 Gd., October-November 133,00 Br., Novbr.-December 134,50 bez., April-Mai 138,00 Gd. u. Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per August 115,00 Br., August-September 117,00 Br., September-October 106,00 Br., October-November 109,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per August 42,25 Br., August-September 41,50 Br., September-October 41,50 Br., October-November —, November-December —.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) höher, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, August 38,10 bez. u. Gd., August-September 38,10 bez. u. Gd., September-October 38,10 bez. u. Gd., October-Novbr. 38,20 Gd., November-December 38,20 Gd. April-Mai 39,40—50 bez. u. Br.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 30. August:
Roggen 130,00, Hafer 115,00, Rüböl 42,25 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 28. August: 38,10 Mark.

Magdeburg, 28. August. **Zuckerbörse.**

	28. August.	27. August.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,80—20,50	20,80—20,50
Rendement Basis 88 pCt.	19,40—19,—	19,40—19,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,40	17,20—16,40
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.	26,00—25,75	26—25,75
Gem. Melis I.	25,00—24,75	25—24,75

Tendenz am 28. August: Rohzucker unverändert. Raffinirte geschäftslos.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: i. Vertr. G. Krügel; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.